

Das Gesinde des Gutsbesitzers, Herrn Franz von Daake, Angerstein



Ein Beitrag (101) von Ortsheimatpfleger E. R. Christ



Ein Bild aus dem ersten Drittel des 20. Jh. ist uns überliefert. Was dargestellt ist, sagt uns die Beschriftung. Auch Herr Franz von Daake hat es sich nicht nehmen lassen, mit im Bilde zu sein. Ein Foto von ihm aus dem Jahre 1904, aufgenommen anlässlich des groß gefeierten Angersteiner Schützenfests bestätigt dies. Es ist der Herr mit Querbinder (,Fliege'), 3. Person in der 2. Reihe von rechts.

14 dauerbeschäftigte MitarbeiterInnen (so formulieren wir heute) posieren vor einer Hauswand, von der Ranken von wildem Wein herab hängen. Nicht im Bild sind die Gelegenheits- und SaisonarbeiterInnen. Wir können Hausangestellte und Hofgesinde angesichts der Kleidung unterscheiden. Eine Köchin und ein Dienstmädchen sind gewiss dabei, ein Hofmeister, dazu Gespannführer, Schweizer / Melker und Knechte. Der zur Rechten des Gutsherrn stehende junge Mann mit Schirmmütze und Krawatte dürfte der Kutscher Ernst Schmidt, Untere Straße, gewesen sein.



Nicht im Bild scheint die Gemahlin zu sein, Gutsherrin Frau Friederike von Daake, geborene Marten.

Nun muss aber doch auf die hier und da gewiss auftauchende Frage geantwortet werden, wo es denn in unserem Dorf einen personell so herrschaftlich ausgestatteten Gutshof gegeben hat.

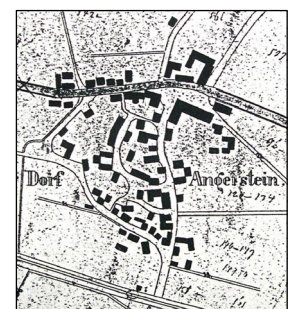
Zwei Ortspläne aus dem 18. Jh. lassen dies nicht erkennen, wohl aber eine Ortsplanskizze von 1867 bei genauerem Hinschauen (oben rechts).



1760



1785



1867



Kommen uns die Bilder bekannt vor? Nun, es ist das große Haus Hannoversche Straße 39 mit der Doppelreihe von elf Fenstern an der Frontseite. Der Vorbau mit dem Eingang existiert schon lange nicht mehr, dort verläuft heute der Fußweg und ist die Bushaltestelle. An der Einmündung der Springstraße steht statt der kleinen Scheune mit dem Strommasten davor das kleine hölzerne Buswartehäuschen, das derzeit als abendlicher Angersteiner Jugendtreff dient.

Das stattliche Wohnhaus mit den dazu gehörenden Stallungen und 48 ha (192 Morgen) Land verlangte seinerzeit eine Menge Personal.

In Heinrich Lückes Buch ‚Burgen, Amtssitze und Gutshöfe rings um Göttingen‘ erfahren wir einiges über die Geschichte des Angersteiner Gutshofs:

1762 kaufte Johann Tobias Marten ein Hardenbergisches Lehen zu seinem Besitz hinzu.

In der Zeit des napoleonischen Königreichs Westphalen (1807 - 1812) ist er Maire (Bürgermeister) und wird gesetzlicher Eigentümer des Landes. Nach der napoleonischen Zeit strengen die Hardenberger einen langjährigen Prozess zur Wiedererlangung des Besitzes an, doch 1833, zum Zeitpunkt des Todes von Joh. Tobias Marten, ist alles, nach einem geschlossenen Vergleich, Eigentum von Joh. Tobias Marten geblieben.

Eine Erbin, Friederike Marten (geb. 03.11.1866), wurde 1889 von dem bisherigen v. Hardenbergischen Gutsverwalter Franz von Daake (geb. 07.05.1866 in Poggensee, Holstein) geheiratet.

Am 19.04.1932 starb Herr von Daake (sein mächtiger granitener Grabstein blickt heute von der anderen Straßenseite herüber und nennt ein - wenn auch nicht richtiges - Ersterwähnungsdatum Angersteins). Den Großteil des Hofes mit Ländereien kaufte Landwirt Eggers 1933 auf. Die Witwe Friederike von Daake lebte 1952, so Heinrich Lücke, „noch hoch betagt in Osterode am Harz“.

Heute dient das ehemalige Gutsherrenhaus einigen Familien als Wohnhaus. Abgerissen ist links von ihm die Scheune. In dem früheren Kuhstall rechts duftet es heutzutage nach mediterraner Küche. Freundlich lädt ein: ‚Ristorante Pizzeria La Stella‘ *.

* dt. ‚Der Stern‘

* * *